

Erfahrungsbericht

Auslandspraktikum bei Honda Research Institute Japan

<i>Gastland, -stadt und -universität:</i> Japan, Tokyo, Honda Research Institute Japan	<i>Zeitraum des Aufenthalts:</i> 20.08.2018 – 30.11.2018
<i>Aufenthaltszweck (Studium, Praktikum...):</i> Praktikum	<i>Studienfach / -fächer:</i> Informatik
<i>Name, Vorname:</i> Farag, Iva	Bei Fragen kann ich über Herrn Heintz (International Office) kontaktiert werden! ja

Visum

Um in Japan ein Praktikum zu machen braucht man ein Visum. Dafür musste ich zwei Mal nach Frankfurt a.M. fahren – einmal um das Visum zu beantragen und einmal um es abzuholen. Die Beantragung an sich war nicht einfach. Da man im Rahmen des Praktikums in Japan Geld verdient und Steuer bezahlt, braucht man eine spezielle Aufenthaltserlaubnis. In meinem Fall war der ganze Vorgang von Honda Research Institute Japan (HRI-JP) koordiniert. Ich musste alle benötigten Unterlagen erstmal bei HRI-JP einreichen, eine davon war der Arbeitsvertrag, der von mir, von HRI-JP und von der Universität zu unterschreiben war. Es hat eine Weile gedauert, bis der Vertrag von allen Seiten unterschrieben wurde.

HRI-JP hat dann in meinem Namen bei den Immigrationsbehörden in Japan ein „Certificate of Eligibility“ (CoE) ausstellen lassen. Erst mit diesem Zertifikat darf man beim Japanischen Konsulat das Visum beantragen. Um das CoE zu bekommen, ist es wichtig zu begründen, dass ein Praktikum im Rahmen des Studienprogramms relevant ist. Mein CoE bekam ich von HRI-JP per Post zugeschickt und ich habe es dem Konsulat vorgelegt. Eine Terminvereinbarung dort war nicht nötig. Man konnte innerhalb der Arbeitszeiten direkt hingehen.

Bei der Anreise am Flughafen, wurde ich zu einem speziellen Angestellten geschickt. Dort wurde mein Reisepass gestempelt und mir einen japanischen Ausweis ausgehändigt. Innerhalb einer Woche nach der Einreise muss man sich bei der Anmeldebehörde in Japan melden. In meinem Fall hat mich ein Mitarbeiter von HRI-JP dabei unterstützt, indem er zur Anmeldebehörde mitgekommen ist.



Abbildung 1 The Imperial Palace in Tokyo

Praktische Tipps

Ich habe eine Auslandsrankenversicherung abgeschlossen. Dabei muss man aufpassen, denn die üblichen Auslandsrankenversicherungen sind für Urlaubsreisen mit einer maximalen Reisedauer je nach Anbieter von sechs bis acht Wochen konzipiert. Für längere Auslandsaufenthalte gibt es spezielle Auslandsrankenversicherungen, die auch für Studenten geeignet sind. Für meine musste ich etwa 30 Euro im Monat bezahlen und ich musste explizit das Anfangs- und Enddatum meiner Reise angeben. Die Universität hielt es auch für wichtig, dass ich eine Unfallversicherung und auch eine Haftpflichtversicherung für den Zeitraum meines Auslandsaufenthaltes abschließen.

Finanzen

Für meinen Aufenthalt in Japan habe ich Bargeld mitgenommen, das ich noch am Flughafen ins Japanische Yen gewechselt habe. Danach habe ich Ende jedes Monats mein erstes Gehalt in bar bekommen, deswegen brauchte ich kein Konto zu eröffnen. Im Alltag wäre es am besten, wenn man immer Bargeld dabei hat, da man nicht überall mit Karte bezahlen kann.

Das Essen fand ich eher teuer, vor allem frisches Obst und Gemüse. Die Milchprodukte sind auch deutlich teurer als in Deutschland, da die Japaner sie nicht so oft konsumieren. Zu empfehlen ist der Kauf von lokalen Produkten wie Bohnen, Tofu, Fisch.

Durch das Einreichen meines Erfahrungsberichts beim International Office der Universität des Saarlandes erkläre ich mich mit der Veröffentlichung auf den Übersee-Webseiten einverstanden. Ich willige außerdem ein, dass bei Bedarf Teile aus meinem Bericht entnommen und auf der facebook-Seite des IO veröffentlicht werden dürfen. Dies schließt die Nutzung von Fotos mit ein.



Abbildung 2 Mount Fuji from Lake Kawaguchiko

Inhaltliche Beschreibung des Aufenthalts

Die Arbeitsatmosphäre in der Firma war sehr freundlich. Vor allem war es für mich spannend, dass ich an neuen offenen Problemen arbeiten und neue Lösungen entwickeln konnte. Ich habe es mir Forschungsarbeit immer so wie bei HRI-JP vorgestellt.

Freizeitaktivitäten

Ich wollte während meines Aufenthalts in Japan die Zeit so gut wie möglich nutzen um so viel wie möglich von Japan zu sehen. Zusammen mit anderen Praktikanten aus unterschiedlichen Ländern sind wir fast jedes Wochenende irgendwo hingefahren.

Eine günstige Reisemöglichkeit bei langen Strecken ist der Willer Express Bus. Das Unternehmen hat ein sehr gutes Angebot für Ausländer und zwar ein 3-Tage oder 5-Tage Bus Pass für etwa 100-120 Euro. Der Buss Pass ist gültig für 2 Monate und man kann ihn innerhalb von 3 (oder 5) Tagen für unbegrenzt viele Busfahrten (von den möglichen Buslinien) benutzen. Die Tagen müssen auch nicht nacheinander folgen. Wir haben oft am Freitag Abend einen Nachtbus nach Südjapan oder Nordjapan genommen, 2 Tage am Zielort verbracht und dann am Sonntag Abend sind wir mit dem Nachtbus zurück nach Tokyo gefahren. Die Nachtbuse sind ganz bequem mit viel mehr Platz zwischen den Sitzen.

Durch das Einreichen meines Erfahrungsberichts beim International Office der Universität des Saarlandes erkläre ich mich mit der Veröffentlichung auf den Übersee-Webseiten einverstanden. Ich willige außerdem ein, dass bei Bedarf Teile aus meinem Bericht entnommen und auf der facebook-Seite des IO veröffentlicht werden dürfen. Dies schließt die Nutzung von Fotos mit ein.



Abbildung 3 Kinkaku-ji - Golden Palace in Kyoto

In Japan sollte man auch mindestens einmal in einem Temple übernachten. Es ist eine interessante, unvergessliche Erfahrung. Man kann von dem traditionellen Buddhistischen Essen probieren, das direkt von Mönchen gekocht wird, an einem Buddhistischen Gebet teilnehmen und in einem traditionell eingerichteten Zimmer übernachten.

Besonders sehenswert ist Kyoto, die ehemalige Hauptstadt von Japan. Mehrere berühmte Bauwerke dort sind auch von UNESCO zur Welterbe erklärt. In der Nähe von Kyoto befindet sich auch die Stadt Nara mit vielen Sika-Hirschen, die frei in den Parks dort rumlaufen. Nara hat auch viele alte und gut erhaltenen Temples und ist auch eine schöne Besichtigungsmöglichkeit.

Man sollte nicht heimfahren, ohne den Fuji Vulkan gesehen zu haben. Ich selber bin an den Kawaguchiko See hingefahren. Von dort hat man eine wunderschönen Aussicht auf Fuji. Es ist aber wichtig, dass man im Voraus recherchiert, ob das Wetter klar sein wird. Ganz oft ist der Gipfel von Fuji bewölkt und deshalb unsichtbar. Im Winter hat man eigentlich bessere Chancen den Vulkan klar und in seiner ganzen Macht zu sehen. In dieser Zeit ist der Gipfel auch mit Eis bedeckt, was auch zu dem wunderschönen Blick beiträgt.

Tokyo an sich hat auch natürlich ganz viel anzubieten. Um den öffentlichen Verkehr zu benutzen ist es am einfachsten, wenn man eine Passmo Karte kauft. Das ist eine wiederaufladbare Prepaid-Smartcard, die die Nutzung fast aller öffentlicher Verkehrsmittel in Japan ermöglicht (Metro und Busse). Was für mich in Tokyo besonders interessant war, war der Meiji-Shrine. Vor allem wenn man den Shrine am Wochenende besucht, hat man die Chance eine traditionelle japanische Hochzeit zu beobachten!

Durch das Einreichen meines Erfahrungsberichts beim International Office der Universität des Saarlandes erkläre ich mich mit der Veröffentlichung auf den Übersee-Webseiten einverstanden. Ich willige außerdem ein, dass bei Bedarf Teile aus meinem Bericht entnommen und auf der facebook-Seite des IO veröffentlicht werden dürfen. Dies schließt die Nutzung von Fotos mit ein.

Es gibt auch noch viele andere wunderschöne Orte in Japan wie die 120m hohe Buddha Statue Ushiku Daibutsu, Takao und Mitake Gebirgen neben Tokyo, das Koya Gebirge mit den mehrfabrigen Herbstblättern und viel mehr.

Fazit

Die Möglichkeit ein Praktikum in Japan zu belegen war ein wertvolle Erfahrung für mich. Durch meine Arbeit bei HRI-JP konnte ich einerseits meine theoretischen Kenntnisse in die Praxis einsetzen und andererseits neue Fachkenntnisse erwerben, was für meinen zukünftigen beruflichen Werdegang von besonderer Bedeutung ist. Darüber hinaus hat das Praktikum zur Vertiefung meiner Softskills beigetragen. Weiterhin habe ich während meines Aufenthalts in Japan meine interkulturellen Kompetenzen enorm erweitert. Ich habe mich mit einem Land vertraut gemacht, das sich ganz von den europäischen Ländern in jeder Hinsicht unterscheidet. Zusammenfassend kann ich sagen, dass die in Japan gesammelte Erfahrung meine Berufsaussichten und Einstiegschancen positiv beeinflussen wird.